

Niederschrift
über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Inklusion
und des Beirates für Inklusion und Menschenrechte
am 22.06.2015 in Köln, Landeshaus

Anwesend vom Ausschuss:

CDU

Hurnik, Ivo
Isenmann, Walburga
Natus-Can M.A., Astrid
Norkowsky, Arnold
Rubin, Dirk
Mucha, Constanze für Schittges, Winfried (MdL)
Solf, Michael-Ezzo
Wöber-Servaes, Sylvia
Wörmann, Josef Ausschussvorsitzender

SPD

Daun, Dorothee
Lüngen, Ilse
Recki, Gerda für Meiß, Ruth
Schmerbach, Cornelia
Schmidt-Zadel, Regina
Servos, Gertrud
Weiden-Luffy, Nicole Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herlitzius, Bettina
Schmitt-Promny M.A., Karin (MdL)
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Boos, Regina

Die Linke.

Dr. Bell, Hans-Günter
Jacob, Tobias

Freie Wähler/Piraten

Rehse, Henning

Anwesend vom Beirat:

Ausschuss (Fraktionen siehe oben)

Wörmann, Josef
Servos, Gertud
Solf, Michael-Ezzo
Schmitt-Promny M.A., Karin (MdL)
Boos, Regina
Dr. Bell, Hans-Günter
Rehse, Henning

Beiratsvorsitzende

Landesbehindertenrat

Ahlke, Melanie
Arnold, Agnes
Esser, Christoph
Grimbach-Schmalfuß, Uta
Romberg-Hoffmann, Ellen

LAG Freie Wohlfahrtspflege

Dr. Huppert, Christian

Verwaltung:

Frau Lubek	LVR-Direktorin
Herr Woltmann	Leiter Anlaufstelle BRK (00.30)
Frau Bayer	Leiterin Fachbereich Kommunikation (03)
Frau Lapp	Leiterin Fachbereich Sozialhilfe I (72)
Herr Axmann	Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming (00.20)
Frau Butz	Fachbereich Kommunikation (03)
Frau Steinert	Fachbereich Kommunikation (03)
Herr Roggendorf	Vorsitzender der Gesamtschwerbehinderten- vertretung
Frau Steymans	Vorsitzende Personalrat Dezernat Schulen und Integration (5)
Frau Schiele	Personalrat Dezernat Schulen und Integration (5)
Herr Voth	Anlaufstelle BRK (00.30)

Gäste:

Frau Dr. Komp

LAG Freie Wohlfahrtspflege (stellv. Beiratsmitglied)

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 3. Sitzung des Ausschusses vom 23.03.2015
3. Niederschrift über die 1. Sitzung des Beirates vom 20.05.2015
4. Abschließende Bemerkungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen zur ersten Staatenprüfung Deutschlands **14/567**
5. Aktive Partnerschaft des LVR im Rahmen der Landesinitiative "Vielfalt verbindet! Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor." **14/553**
6. Ohrendschungel - Natur inklusiv erleben **14/560**
7. Arbeit und Beschäftigung
- 7.1. Aktuelle Entwicklung und Planung zur Weiterentwicklung der Leistungen zur Beschäftigung in den rheinischen Werkstätten **14/381**
- 7.2. Modularisierung der Werkstatteleistungen **14/383**
- 7.3. Forschungsvorhaben zum Thema: "Inkludierte Gefährdungsbeurteilung" **14/382**
8. Änderung der Förderung zur Begleitung des Wohnens in Gastfamilien **14/448/1**
9. Schule und Bildung
- 9.1. Machbarkeitsstudie "Entwicklung von Instrumenten für die überregionale Schulentwicklungsplanung und deren beispielhafte Anwendung auf die Förderschulen in Trägerschaft des LVR" **14/463**
- 9.2. Schulabschlüsse und berufliche Werdegänge von Mädchen und Jungen an den LVR-Förderschulen 2013/2014 **14/473**
- 9.3. LVR-Inklusionspauschale
Hier: Bericht zum Stichtag 31.05.2015 **14/569**
- 9.4. Neuausrichtung der "Tour der Begegnung" **14/562**
10. Neues Leichte Sprache-Portal des LVR
11. Anfragen und Anträge
- 11.1. Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen **14/105 FDP**
- 11.2. Familienplanung von Menschen mit Behinderung **14/106 FDP**

12. Mitteilungen der Verwaltung
13. Verschiedenes

Beginn der Sitzung: 09:30 Uhr
Ende der Sitzung: 11:40 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1 **Anerkennung der Tagesordnung**

Vor Einstieg in die Tagesordnung verpflichtet die **Beiratsvorsitzende Frau Servos** die erstmals anwesenden Mitglieder Frau Ahlke, Frau Arnold und Frau Romberg-Hoffmann zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung Ihrer Aufgaben als Mitglieder des LVR-Beirates für Inklusion und Menschenrechte.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2 **Niederschrift über die 3. Sitzung des Ausschusses vom 23.03.2015**

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 3 **Niederschrift über die 1. Sitzung des Beirates vom 20.05.2015**

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 4 **Abschließende Bemerkungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen zur ersten Staatenprüfung Deutschlands Vorlage 14/567**

Nach einer Einführung durch **Frau Lubek** sprechen **Frau Boos, Frau Schmerbach, Herr Solf, Frau Schmitt-Promny, Herr Dr. Bell** und **Frau Herlitzius** verschiedene Aspekte der Vorlage an. Es wird einvernehmlich darum gebeten, bei der Auswertung für den LVR die Themenfelder Arbeit und Wohnen mit besonderer Priorität zu behandeln.

Frau Servos regt im Namen des Beirates an, künftig in allen Vorlagen - soweit möglich - den Bezug des jeweiligen Sachverhaltes zur UN-Behindertenrechtskonvention (hier: Abschließende Bemerkungen zur Staatenprüfung gemäß Vorlage Nr. 14/567 und Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans BRK) aufzuzeigen. Der Vorschlag findet

Zustimmung.

Frau Lubek verlässt während der Diskussion (9.55 Uhr) auf Grund einer eiligen Angelegenheit vorzeitig die Sitzung.

Die Abschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen zur ersten Staatenprüfung Deutschlands und das weitere Vorgehen zur Auswertung der Empfehlungen an den Vertragsstaat für die Belange des LVR werden gemäß Vorlage 14/567 zur Kenntnis genommen.

Punkt 5

Aktive Partnerschaft des LVR im Rahmen der Landesinitiative "Vielfalt verbindet! Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor."

Vorlage 14/553

Frau Längen verweist auf ein Modellprojekt "Migra-Coach" in der StädteRegion Aachen, das einen Peer-Ansatz zur Sprachförderung und Vermittlung von Fachkräften mit Migrationshintergrund auf den ersten Arbeitsmarkt verfolge. Sie regt an, dass sich der LVR als Arbeitgeber mit diesem Konzept befasst.

Die Vorlage 14/553 "Aktive Partnerschaft des LVR im Rahmen der Landesinitiative "Vielfalt verbindet! Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor!" wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 6

Ohrendschungel - Natur inklusiv erleben

Vorlage 14/560

Der Ausschuss nimmt gemäß Vorlage Nr. 14/560 den Bericht zum inklusiven Naturerlebnis-Projekt "Ohrendschungel" zur Kenntnis.

Punkt 7

Arbeit und Beschäftigung

Punkt 7.1

Aktuelle Entwicklung und Planung zur Weiterentwicklung der Leistungen zur Beschäftigung in den rheinischen Werkstätten

Vorlage 14/381

Herr Solf bittet die Verwaltung, die besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen einer Werkstattbeschäftigung sowie die "Chancen und Risiken" eines Wechsels aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (einschließlich der Rückkehrmöglichkeiten) schriftlich dazulegen.

Frau Servos betont im Namen des Beirates die Bedeutung qualifizierter Ausbildungsangebote mit angemessener Vergütung in den Werkstätten und merkt an, dass in der Zielvereinbarung kein konkreter Zeitrahmen und keine Sanktionen im Falle der Nichteinhaltung vorgesehen sind.

Die Vorlage 14/351 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 7.2
Modularisierung der Werkstattleistungen
Vorlage 14/383

Der Vorsitzende verweist auf die Beratungen im Sozialausschuss und den Auftrag an die Verwaltung zu prüfen, ob nicht "Modul 2" doch auch budgetfähig ausgestaltet werden kann.

Die Ausführungen werden gemäß der Vorlage 14/383 zur Kenntnis genommen.

Punkt 7.3
Forschungsvorhaben zum Thema: "Inkludierte Gefährdungsbeurteilung"
Vorlage 14/382

Die Vorlage 14/382 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 8
Änderung der Förderung zur Begleitung des Wohnens in Gastfamilien
Vorlage 14/448/1

Die Vorlage 14/448/1 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 9
Schule und Bildung

Punkt 9.1
Machbarkeitsstudie "Entwicklung von Instrumenten für die überregionale Schulentwicklungsplanung und deren beispielhafte Anwendung auf die Förderschulen in Trägerschaft des LVR"
Vorlage 14/463

Herr Dr. Bell merkt an, dass sich die Pränataldiagnostik auf die Schülerinnen- und Schüler-Zahlen mit Förderbedarf und damit auf die Schulentwicklung auswirken könne. **Frau Schmitt-Promny** regt an, auch die Übergänge zu den Berufskollegs und die Angebote der Handwerkskammern zu betrachten. **Herr Solf** verweist darauf, dass der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) erfreulicher Weise das gleiche Vorgehen bereits beschlossen habe.

Der Beirat votiert einstimmig für den empfehlenden Beschluss der Vorlage. Der Ausschuss empfiehlt daraufhin einstimmig dem Landschaftsausschuss, der Vorlage Nr. 14/463 zuzustimmen.

Zur Realisierung des Forschungsvorhabens "Entwicklung von Instrumenten für die überregionale Schulentwicklungsplanung und deren beispielhafte Anwendung auf Förderschulen in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland", stellt der LVR dem Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung die Projektkosten in Höhe von 21.216 Euro zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt aus dem Budget des Dezernates 5.

Ein gemeinsames Zusammenwirken mit dem LWL bzw. dessen Förderschulen wird ausdrücklich begrüßt.

Punkt 9.2

Schulabschlüsse und berufliche Werdegänge von Mädchen und Jungen an den LVR-Förderschulen 2013/2014

Vorlage 14/473

Frau Servos erklärt für den Beirat, dass ein Anteil von 7% von Mädchen und Jungen ohne bekannte "Anschlussmaßnahme" besorgniserregend sei.

Frau Lapp verweist nach ausführlicher Diskussion auf die Möglichkeit etwa im Rahmen eines Trainee-Projektes den weiteren Werdegang von Absolventinnen und Absolventen der LVR-Förderschulen differenzierter und über einen längeren Zeitraum hin zu untersuchen, um Rückschlüsse auf weitergehende Unterstützungs- und Förderbedarfe im Lebenslauf insbesondere im Aufgabenbereich des Dezernates Soziales ziehen zu können. Dieser Vorschlag findet einvernehmliche Zustimmung.

Der Ausschuss nimmt die Übersicht über die erreichten Schulabschlüsse und die beruflichen Werdegänge von Entlassschülerinnen und -schülern der LVR-Förderschulen gemäß Vorlage Nr. 14/473 zur Kenntnis.

Punkt 9.3

LVR-Inklusionspauschale

Hier: Bericht zum Stichtag 31.05.2015

Vorlage 14/569

Der Bericht zur LVR-Inklusionspauschale zum Stichtag 31.05.2015 wird gemäß Vorlage Nr. 14/569 zur Kenntnis genommen.

Punkt 9.4

Neuausrichtung der "Tour der Begegnung"

Vorlage 14/562

Frau Bayer stellt das Konzept in einer Präsentation ausführlich vor. Die Folien werden der Niederschrift beigelegt.

Der Beirat votiert einstimmig für den empfehlenden Beschluss der Vorlage. Der Ausschuss empfiehlt einstimmig dem Landschaftsausschuss, der Vorlage Nr. 14/562 zuzustimmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die „Tour der Begegnung“ ab dem Jahr 2016 im Sinne der im vorgelegten Konzept aufgeführten Leitlinien umzusetzen.

Punkt 10

Neues Leichte Sprache-Portal des LVR

Frau Bayer stellt das Portal in einer mündlichen Präsentation ausführlich vor. Die Folien werden der Niederschrift beigelegt.

Frau Schmitt-Promny gibt zu Bedenken, ob die als Kontaktmöglichkeit ausgewiesene allgemeine Telefonzentrale des LVR (Durchwahl 0221/809-0) auf Anrufe "in leichter Sprache" vorbereitet sei.

Punkt 11
Anfragen und Anträge

Punkt 11.1
Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen
Antrag 14/105 FDP

Der Antrag Nr. 14/105 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 11.2
Familienplanung von Menschen mit Behinderung
Antrag 14/106 FDP

Frau Boos begründet den Antrag auch unter Verweis auf Ziffer 44 der Abschließenden Bemerkungen zur Staatenprüfung (vgl. TOP 4).

Für den Beirat regt **Frau Servos** an, das Thema mit "Kinderwunsch und Elternschaft von Menschen mit Behinderungen" treffender zu fassen. In diesem Zusammenhang seien Beratungs- und Hilfeleistungen in den verschiedenen Lebenslagen der Menschen in die Betrachtung umfassend einzubeziehen. Für eine Tagung seien ggf. auch die Bundesvereinigung von Eltern mit Behinderungen und die Organisation ProFamilia zu beteiligen und insbesondere die Aufgaben und Möglichkeiten des LVR zu betrachten.

Frau Zsack-Möllmann regt ergänzend an, das Landesjugendamt und die Kommunen einzubeziehen und hält zunächst eine Tagung auf nationaler Ebene für ausreichend.

- 2 -

Frau Daun regt an, dass die Verwaltung die ergänzenden Hinweise des Beirats und der Ausschussmitglieder in einer Vorlage aufbereiten möge. In der seitens der Verwaltung für die Sitzung des Ausschusses für Inklusion am 30. November angekündigten Vorlage zur Bewertung der Abschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses zur Staatenprüfung Deutschlands solle dieser Auftrag zudem aufgegriffen werden. Dem folgte der Ausschuss.

Frau Boos erklärte daraufhin für die FDP-Fraktion, dass sich der Antrag damit erledigt habe. Der **Ausschussvorsitzende** Herr Wörmann bat um eine entsprechende Information des Sozialausschusses in seiner Sitzung am 24.08.2015. Dies sagte die Verwaltung zu.

Punkt 12
Mitteilungen der Verwaltung

Es gibt keine Wortmeldung.

Punkt 13
Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldung.

Duisburg, 17.08.2015

Neuss, 31.08.2015

Köln, 05.08.2015

Der Ausschussvorsitzende

Die Beiratsvorsitzende

Die Direktorin des
Landschaftsverbandes
Rheinland

W ö r m a n n

S e r v o s

L u b e k



Konzept für die Weiterentwicklung der

Tour der Begegnung
Inklusion läuft!

Schulausschuss am 17.06.2015
Inklusionsausschuss am 22.06.2015

Christine Bayer,
Leiterin LVR-Fachbereich Kommunikation

Ausgangslage: Die Idee der „IntegraTour“ (2005)

Im Jahr 2005 ist das Veranstaltungsformat unter dem Gedanken der „**Integration**“ konzipiert worden

Schülerinnen und Schüler aus den **LVR-Förderschulen und allgemeinen Schulen** tragen in Analogie zum olympischen Fackellauf ein Banner und ein Staffelholz in mehreren Etappen durch das Rheinland

Je nach individuellen Fähigkeiten werden die Strecken z.B. in Rollstühlen, auf Inline-Skates, zu Fuß, mit Handbikes oder auf Fahrrädern zurückgelegt

Nach der Staffelübergabe feiern die teilnehmenden Schulen bei jeder Etappe gemeinsam ein **Staffelfest mit buntem Bühnenprogramm**, bei dem Repräsentanz der Mitgliedskörperschaften sowie des LVR einbezogen wird

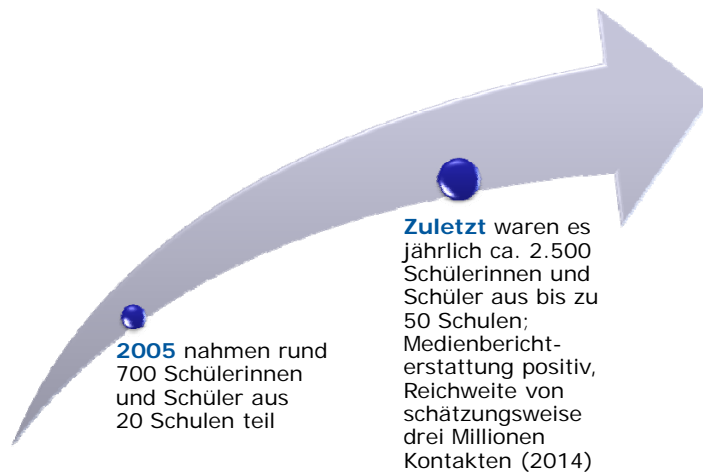
Kommunikative Doppelfunktion: Tour ist eigenständiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und dient gleichzeitig kampagnenartiger Vorbereitung des „Tags der Begegnung“



06/2015

Folie 3

Die Teilnehmerzahlen entwickelten sich positiv



06/2015

Folie 4

Von der Integration zur Inklusion

Das **Leitziel Inklusion** bringt auch Veränderungen für LVR-Förderschulen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit mit sich:

- Ab etwa 2010 wurden die LVR-Förderschulen seitens des LVR aufgefordert, **verstärkt allgemeine Schulen** in ihre Tour-Aktivitäten mit einzubeziehen
- Konsequenz: Finden einer **neuen Bezeichnung** für die „IntegraTour“ über Schulwettbewerb
- 2013 wird der neue Name aus der Taufe gehoben: Die **„Tour der Begegnung – Inklusion läuft!“**
- LVR-Aktionsplan zur Umsetzung UN-BRK gibt Anlass, auch erfolgreiche Formate (wie die Tour) im Sinne der Inklusion weiterzuentwickeln



Auftrag und Methodik

Aussetzen der „Tour der Begegnung“ für 2015

Auftrag der politischen Vertretung des LVR an die Verwaltung im März 2015, ein weiterentwickeltes Format für die „Tour der Begegnung“ zu erarbeiten

Grundlegende Analyse des bisherigen Konzepts durch Einbeziehung verschiedener Perspektiven (Bestandsdaten, Schulleiterkonferenz, Expertengespräche etc.)

Entwicklung neuer Ansätze durch Konzeptarbeit in **aufeinander aufbauendem Verfahren**: Zunächst Telefoninterviews mit Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrern, anschließend Workshop unter Einbeziehung von Schulen sowie Akteuren aus LVR-Schuldezernat und LVR-Fachbereich Kommunikation

Potentiale nutzen: Ergebnisse der Analyse

Beteiligung allgemeiner Schulen schwankt stark

LVR-Förderschulen sind sehr unterschiedlich im Hinblick auf Inklusion aufgestellt

Zu enge Zeiträume für den Veranstaltungsablauf und statischer Streckenverlauf der Tour (Staffel)

Veranstaltungsorganisation unterstützen – hoher Aufwand für einzelne Schulen

Planungssicherheit gewährleisten (Rahmendaten sollten deutlich früher bekannt sein, Etappen zu günstigen Zeiten aus schulischer Sicht)



Die „neue“ Tour der Begegnung: Grundverständnis

Inhaltlicher Kern der „Tour der Begegnung“ ist das Thema Inklusion – und dies unter drei Aspekten:

Erleben: Eine unkomplizierte Gelegenheit für die Teilnehmenden, sich zu begegnen und Hemmschwellen oder Berührungängste abzubauen. Inklusion wird konkret erfahrbar.

Netzwerken: Die Veranstaltung lädt Schulen dazu ein, bestehende Kooperationen zwischen Förderschulen und allgemeinen Schulen zu stärken und neue Kooperationen einzugehen.

Werben: Im Sinne der strategischen Kommunikation bietet die Tour einen geeigneten Rahmen, Inklusion zu erklären und aufzuzeigen, dass Inklusion funktioniert und für alle Beteiligten Chancen birgt.



Inklusion im Fokus: Die Ziele des neuen Konzepts

- Den **Leitgedanken Inklusion** stärken
- Die **öffentliche Sichtbarkeit** verbessern
- Die Arbeit am **Thema Inklusion nachhaltig** fördern
- Die **Organisation vor Ort erleichtern**



Die Tour soll noch stärker als **Plattform** dienen, um die **schulische, aber auch die gesellschaftliche Inklusion** zu fördern.

Bewährtes bewahren: Was bleibt

Festhalten an folgenden grundsätzlichen Parametern des Formats:

- ✓ Idee des **gemeinsamen Laufens als verbindendes Element**
- ✓ **Inklusive (Begegnungs-) Feste** bei den jeweiligen Etappen
- ✓ **Titel „Tour der Begegnung – Inklusion läuft!“** spiegelt die Leitidee der Veranstaltung optimal wieder und hat sich als Marke etabliert

Chancen nutzen: Was sich verändert

1. INKLUSION NOCH STÄRKER ALS INHALTLICHE LEITIDEE VERANKERN

- ✓ **Akteure:** Stärkere Einbindung **allgemeiner Schulen** bzw. **Einbindung von Schulzentren**
- ✓ **Inhalte:** Inhaltliche **Gestaltung** der Tour-Stationen im Sinne der Inklusion (z.B. inklusives Großgruppenspiel auf dem Etappenfest, Mitmänn als Inklusionsbotschafter vor Ort, Schirmherrschaften)
- ✓ **Veranstaltungsort:** Etappenfest ggf. an einer allgemeinen Schule oder an einem Schulzentrum ausrichten anstatt an der LVR-Förderschule



06/2015

Folie 11

Chancen nutzen: Was sich verändert

2. ORGANISATORISCHE ERLEICHTERUNGEN FÜR DIE SCHULEN

- ✓ **Praktische Hilfestellung** (z.B. Mitmänn vor Ort, „10 wichtigste Gründe für die Teilnahme an der „Tour der Begegnung““, Beratung)
- ✓ **Anregungen, Wissens- und Erfahrungsaustausch** („Leitfaden für die inklusive Ausgestaltung einer Tour-Station“ (Arbeitstitel))
- ✓ **Kinder** im Veranstaltungsablauf noch stärker als bisher **in den Mittelpunkt rücken**
- ✓ **Mehr zeitliche und räumliche Flexibilität:** Vom Staffellauf zum Sternlauf



06/2015

Folie 12

Chancen nutzen: Was sich verändert

3. PROFESSIONELLE FLANKIERUNG

- ✓ **Begleitende Kampagne** – öffentlichkeitswirksamer Auftakt, öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt am Tag der Begegnung
- ✓ **Sponsorenpotenziale** heben, ohne die Tour zu „kommerzialisieren“

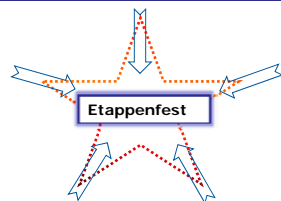
FAZIT: Die Tour erhält ein noch klareres Profil und nimmt eine noch bedeutendere Rolle ein, um das Thema Inklusion weiter in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.



Sternlauf: Doppelfunktion für mehr Flexibilität

Einzelne Etappen sind zeitlich und räumlich flexibel. Am Ende der gesamten Tour ergeben sie ein sternförmiges Gebilde auf dem LVR-Gebiet, dessen symbolischer Mittelpunkt der „Tag der Begegnung“ ist.

Vor Ort können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von verschiedenen Ausgangspunkten auf das jeweilige Etappenfest sternförmig zulaufen.



Mit gutem Beispiel voran: Linnich

Mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das zweitgrößte Staffelfest der Tour der Begegnung 2014

Echte Inklusion: Gelungene Einbindung mehrerer allgemeiner Schulen

Flexibilität: Je nach den körperlichen Möglichkeiten wurden in drei Gruppen unterschiedlich lange Strecken zurückgelegt; der Zieleinlauf erfolgte dann gemeinsam

Einbindung verschiedener Akteure ins Programm (LVR-Dezernat Schulen, Stadt Linnich, RWE)



➔ Mehrere dieser „guten Beispiele“ werden aufbereitet und den LVR-Schulen als mögliche Anknüpfungspunkte für eigene Tour-Aktivitäten zur Verfügung gestellt

Kommunikation: Inklusion sichtbar machen

- Umfassende **kommunikative Begleitung** der „Tour der Begegnung“ durch den LVR-Fachbereich Kommunikation
- **Vorfeldkommunikation:** Frühzeitige, kaskadenartige Information aller relevanten Akteure zum **Neustart der Tour** (Umsetzung unmittelbar nach politischer Beschlussfassung)
- **Kampagnenartige Flankierung** der Tour im Sinne klassischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (und enge Verknüpfung mit dem Tag der Begegnung)
- Verstärkte Nutzung **sozialer Medien und Entwicklung neuer Formate** („Mitmänn“-Blog etc.)
- Kommunikation wird **technisch so barrierefrei wie möglich** und somit inklusiv umgesetzt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



06/2015

Folie 17

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

www.leichtesprache.lvr.de
Das neue Leichte Sprache-Portal des LVR

Ausschuss für Inklusion
Beirat für Inklusion und Menschenrechte
Köln, 22.06.2015



Christine Bayer
Leiterin des LVR-Fachbereichs Kommunikation

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

**„Inklusive“ Kommunikation für den LVR –
unser Grundverständnis**

1. Inhalte:
Das Thema Inklusion anschaulich, zum LVR passend, glaubwürdig und überzeugend transportieren

2. Aufbereitung:
Allen Menschen Zugang zu den Angeboten der LVR-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verschaffen

LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

- **Handlungsfeld Bewusstseinsbildung**
- **Zielrichtung 6:** Die Zugänglichkeit in allen Informations- und Kommunikationsmedien und -formaten im LVR herstellen
- **Zielrichtung 8:** Die Leichte Sprache im LVR anwenden

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 2

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

Bedeutung barrierefreier Kommunikation für Inklusion

```

graph LR
    A[Voraussetzung:  
Entscheidungs-  
Grundlage =  
Informationen] --> B[Voraussetzung:  
Entscheidungen  
selbst treffen]
    B --> C[selbstbestimmt  
Leben]
  
```

Voraussetzung:
Entscheidungs-
Grundlage =
Informationen

Voraussetzung:
Entscheidungen
selbst treffen

selbstbestimmt
Leben

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 3

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

Was ist Leichte Sprache?

Definition des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales:
 „...eine spezielle Sprachform mit besonderen Regeln.
 Die wesentlichen Inhalte eines Textes werden herausgegriffen,
 sprachlich vereinfacht und durch Beispiele und Bilder ergänzt,
 sodass auch Menschen mit Lernschwierigkeiten den Inhalt
 verstehen können.“

Quelle: BITV-Lotse, <http://www.bitv-lotse.de>

Wichtige Regeln:

- ✓ Kurze Sätze
- ✓ Keine Fremdwörter und Fachwörter
- ✓ Schwierige Wörter werden erklärt
- ✓ Bilder helfen beim Verstehen
- ✓ Große und klare Schrift

Quelle: „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland“

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 4

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

Rahmenbedingungen

UN-Behindertenrechtskonvention
Artikel 21 Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen

Nationaler Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
...alle öffentlich zugänglichen Informations- und Kommunikationssysteme barrierefrei zu gestalten und insb. auch den Anforderungen an Leichte Sprache gerecht zu werden.“ (S. 87)

Aktionsplan der Landesregierung NRW
Bei Behörden soll der Gebrauch der Leichten Sprache ausgeweitet werden (S. 61-63)

Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung – BITV 2.0
Bei Behörden soll der Gebrauch der Leichten Sprache ausgeweitet werden (S. 61-63)

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 5

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

Das europäische Gütesiegel für Leichte Sprache

Inclusion Europe ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung und ihrer Familien einsetzt. Sie stellt ein **Gütesiegel** für Angebote in Leichter Sprache bereit.

Voraussetzung für die Nutzung dieses Signets ist, dass

1. die Standards für das Texten in Leichter Sprache eingehalten werden
2. und die Texte von der Zielgruppe qualitätsgesichert sind.

Weitere Informationen unter:
<http://www.inclusion-europe.com/etr/en/european-logo>

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 6

LVR-Fachbereich Kommunikation



Ziele und Zielgruppen des Leichte Sprache-Portals des LVR

Ziele:
Die Internetseite www.lvr.de in Leichter Sprache zugänglich machen – grundlegende Informationen zum LVR bereitstellen

Primäre Zielgruppen:

- Menschen mit geistiger Behinderung
- Menschen mit geistiger Behinderung, die im Rheinland leben

Weitere Zielgruppen:

- Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen
- Menschen, die sich aus anderen Gründen von Texten in „schwerer Sprache“ überfordert fühlen
- Menschen, die sich in Leichter Sprache informieren möchten, weil sie die Klarheit der Sprache schätzen

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015 Folie 7

LVR-Fachbereich Kommunikation



Vorgehen beim Erstellen des Leichte Sprache-Auftritts des LVR

- **Auswahl der zu übersetzenden Seiten** aus www.lvr.de durch die Fachdezernate und den Fachbereich Kommunikation
- **Inhaltliche Überarbeitung** der ausgewählten Seiten im Hinblick auf die Zielgruppe der Menschen mit geistiger Behinderung durch die Fachdezernate
- **Übersetzung** der Seiten in Leichte Sprache durch das „AWO Büro Leichte Sprache“ in Berlin
- **Qualitätssicherung der Texte durch die Zielgruppe** – ausgeführt bei der AWO
- **Weitere inhaltliche Qualitätssicherungen** der Texte durch die Fachdezernate und den LVR-Fachbereich Kommunikation
- **Entwicklung und Bestückung des Internetauftritts** www.leichtesprache.lvr.de

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015 Folie 8

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

www.leichtesprache.lvr.de: Das Leichte Sprache-Portal im Überblick



LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 9

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR
Qualität für Menschen

Die nächsten Schritte: Bekanntmachen des neuen Leichte Sprache-Auftritts

Bewerbung:

- Bekanntmachen innerhalb des LVR (insb. über das LVR-Intranet)
- Prominenter Hinweis auf der Startseite von www.lvr.de
- Pressemitteilung
- Erstellen von Werbemitteln mit der Adresse www.leichtesprache.lvr.de.
- Bewerbung über Multiplikatoren wie die LVR-HPH-Netze und den KoKoBe-Kalender
- Bewerbung in den Sozialen Medien (insbesondere Facebook Tag der Begegnung)

Außerdem: Kontinuierliche Weiterentwicklung

LVR-Ausschuss für Inklusion und Beirat für Inklusion und Menschenrechte, 22.06.2015

Folie 10

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**